GALERIE KRINZINGER · SEILERSTÄTTE 16 · 1010 WIEN
TEL +43 1 513 30 06 FAX +43 1 513 30 06 33
galeriekrinzinger@chello.at

JONATHAN HERNÁNDEZ
PSYCHOTRAMA IS NO DRAMA

ERÖFFNUNG: am Mittwoch 25. Juni 2014, um 19 Uhr
AUSSTELLUNGSDAUER: 26. Juni bis 2. August 2014

Der mexikanische Künstler Jonathan Hernández (geb. 1972 in Mexico City) lebt und arbeitet in Mexico City. Nach seiner Ausstellung *Chlichés, Contradictions & Ping-Pong* im Zuge seines Artist in Residence Aufenthaltes in den Krinzinger Projekten 2009, eröffnet er nun seine erste Ausstellung in der Galerie Krinzinger. Diese Ausstellung kann einerseits als Erweiterung der Ausstellung von 2009 und andererseits als spezifische Auseinandersetzung mit der österreichischen bez. Wiener Kultur, Natur und Geschichte gesehen werden. Dabei bedient er sich der für ihn typischen Collagentechnik in den Medien Fotografien, Papier und Skulptur.

Jonathan Hernández benützt medialen Elementen des kollektiven Gedächtnisses, wie etwa Zeitungsfotos, Postkarten, Werbeprospekte und andere alltägliche Objekte, nimmt sie aus Ihrem ursprünglichen Kontext, um sie dann miteinander zu kombinieren und somit rekontextualisieren. So transformieren sich die vormals unscheinbaren Aspekte des Alltäglichen zu absurden Welten, die zur freien (Miss-)Interpretation einladen und die jeweils eigene Wahrnehmung reflektieren. Humor, Ironie, sowie starke Kontraste und deren Wechselwirkung spielen immer eine wichtige Rolle in den Collagen. Vergangenheit und Zukunft, Oberfläche und Tiefe, Licht und Dunkel sind solche Dichotomien. Gegenüberstellung und Gegensatz werden bei Hernández als Mittel zur intensiven Betrachtung und Reflexion und für den Künstler ein essentieller Startpunkt. „Ich mag die Vorstellung eines Touristen der auf ekelhaftem Schlamm laufen muss...und im selben Augenblick einen Touristen der gut gelaunt in einer wunderschönen Landschaft spaziert...beide Erfahrungen könnten Elemente sein um eine Sprache zu konstruieren“, so Hernández.

...“Die hochzivilisierten Affen schwangen sich graziös von Ast zu Ast; der Neandertaler war plump und klebte am Boden. Die Affen, satt und zufrieden, lebten in raffinierter Verspieltheit; sie fingen Flöhe und gaben sich philosophischen Betrachtungen hin; der Neandertaler trampelte düster durch die Welt und schlug mit Keulen um sich. Die Affen blicken interessiert von ihren Wipfeln herab und warfen Nüsse nach ihm. Manchmal wurden sie von Panik erfasst; sie aßen Früchte und zarte Pflanzen mit feinen Manieren; der Neandertaler verschlang rohes Fleisch, er schlachtete Tiere und seinesgleichen. Er fällte Bäume, die immer dagestanden hatten, rückte Felsen von ihren geheiligten Plätzen, versündigte sich gegen jedes Gesetz und gegen jede Tradition des Dschungels. Er war plump, grausam, ohne tierische Würde – vom Standpunkt der hochkultivierten Affen ein barbarischer Rückfall der Geschichte....“

Arthur Koestler, *Darkness at Noon.*